Einzelnummer 30 Cent

Erscheint täglich nachmittags 5 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen. Monatlicher Bezugspreis: Für Abholer 4.50 Litas, mit Zustellung 5.— Litas. Bei den Postanstalten: Im Memelgebiet und in Litauen mit Zustellung 5.50 Litas. In Deutschland 2.45 Mark, mit Zustellung 2.81 Mark. Für durch Streiks, nicht gesetzliche Feiertage, Verbote usw. ausgefallene Nummern kann eine Kürzung des Bezugsgeldes nicht eintreten. Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen. Sprechstunden der Schriftleitung: vormittags 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend. Die Geschäftsstelle ist geöffnet: an Wochentagen von 1/2 8 Uhr morgens bis 1/2 7 Uhr abends. Fernsprech-Nummern: 26 und 28 (Geschäftsstelle und Schriftleitung) Nr. 480 (Geschäftsstelle und Druckereikontor). Drahtanschrift: Dampfbootverlag

Anzeigen kosten für den Raum der mm-Spaltzeile im Memelgebiet und in Litauen 20 Cent, in Deutschland 10 Pfennig; Reklamen im Memelgebiet und in Litauen 1.20 Litas, in Deutschland 60 Pfennig. Bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag. Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden. Jede Berechnung in litauischer Währung basiert auf dem Kurse von Litas 10 = 1 U. S. A.-Dollar; etwaige Kursdifferenzen gehen zu Lasten der Auftraggeber. Gewährter Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann zurückgezogen werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel. Anzeigenannahme: für kleine Anzeigen bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages, für alle Geschäftsanzeigen mindestens 24 Stunden früher. Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird nicht gewährleistet. Anzeigen-Annahme durch Fernsprecher ohne Gewähr für die Richtigkeit. Beleg-Nummern kosten 30 Cent

Memeler Dampfboot

Führende Tageszeitung des Memelgebiets und Litauens

Nummer 16 — Memel, Sonntag, den 19. Januar 1930 — 82. Jahrgang

„Vergessen wir das Memelgebiet nicht"

* Memel, 18. Januar.

Gelegentlich der Wiederkehr des Tages, an dem das Memelgebiet durch Litauen besetzt wurde, hat die nationallitauische Presse in diesem Jahre längere Ausführungen gemacht. Im allgemeinen wird man sagen können, daß das halbamtliche litauische Organ, der „Lietuvos Aidas", dem Memelgebiet gegenüber eine gewisse Zurückhaltung geübt hat, und daß es, obwohl seine Ausführungen zum 15. Januar den tatsächlichen Verhältnissen im Memelgebiet noch nicht im entferntesten gerecht werden, doch die Möglichkeit einer Verständigung nicht ganz vermissen läßt.

Der „Lietuvos Aidas" ist so offen zuzugeben, daß im Memelgebiet „so mancher Fehler der Zentralregierung bei dieser oder jener Einrichtung gemacht worden ist." „Man sollte darüber nachdenken, wie die Beziehungen zu dem Memelgebiet zu regeln sind, damit sich die Bewohner nicht nur als Bürger eines autonomen Gebiets, das unter der Souveränität Litauens steht, sondern auch als loyale Bürger des ganzen Staates fühlen." Das ist eine Sprache, die zu hören wir bis jetzt nicht gewohnt gewesen sind. Der „Lietuvos Aidas" gibt damit zu, daß man Fehler gemacht und bisher nicht einmal darüber nachgedacht habe, wie die „Beziehungen des Memelgebiets zum Gesamtstaate zu regeln" sind. In diesem Zusammenhange sei an einen anderen Artikel des „Lietuvos Aidas", „Laßt uns offen reden," erinnert, in dem er ausführte, daß das Memelproblem „weniger wirtschaftlichen oder politischen, sondern vor allem psychologischen Charakters ist." Auch darin stimmen wir ihm vollkommen bei. Dazu gehört eben in erster Reihe, daß man bei allen Maßnahmen gegenüber dem Memelgebiet darüber „nachdenkt", wie seiner jahrhundertealten besonderen Entwicklung Rechnung zu tragen ist. Der „Lietuvos Aidas" hat Recht: das Memelgebiet „mit seiner eigenen Kultur und westlichen Zivilisation" läßt sich nicht nach Methoden behandeln, die es bis dahin nicht gekannt hat, die in ihrer Schroffheit alle Psychologie vermissen lassen und nur vor den Kopf zu stoßen geeignet sind. Kein Wunder, daß ihm dann, wie der „Lietuvos Aidas" sagt, „dieses und jenes nicht paßt und sich ihm so manches fremd und unverständlich zeigt." Wo man die historische Entwicklung jedoch „ins Wasser fallen lassen will," da hört eben jede Psychologie auf. Zu wieviel Malen haben wir nicht schon betont, daß sich die Memelländer nach der Besetzung des Gebietes durch Litauen auf den Boden der Tatsachen gestellt, und bis in die letzten Tage hinein mit der Tat den guten Willen zur Zusammenarbeit bewiesen haben. Den Memelländern, wer es auch sei, kann nicht der Vorwurf gemacht werden, daß es die „guten Beziehungen zu Großlitauen getrübt" habe. Nach den Feststellungen des „Lietuvos Aidas" beginnt „selbst das deutsche Element sich den neuen Verhältnissen anzupassen und dem jungen litauischen Staate immer mehr Loyalität zu zeigen." Das hat es von jeher getan! Wenn das nun endlich von halbamtlicher Seite anerkannt wird, so müßte folgerichtig auch auf eine andere Einstellung Großlitauens zu dem jungen autonomen Gebiete zu rechnen sein. Wir würden uns freuen, wenn wir demnächst das festzustellen in der Lage sein würden. Bis jetzt hat aber das Entgegenkommen der Memelländer leider noch immer ein vollständiges Fiasko elitten. Jedenfalls ist die Situation damit keineswegs gebessert worden. Im Gegenteil! Wenn man doch nur etwas mehr „überlegt" hätte, „wie die Beziehungen des Memelgebietes zu regeln sind," dann wären wir entschieden weiter gekommen! Man hat zwar viel darüber „nachgedacht", daß der litauische Staat die Souveränität über das Gebiet, aber dabei anscheinend „vergessen", daß dieses selbst eine Autonomie besitzt. Das scheint uns in Uebereinstimmung mit dem „Lietuvos Aidas" gegenwärtig das A und O des ganzen Memellandproblems zu sein. Erst wenn man daran „denken" wird, dann werden sich das Memelland und Großlitauen verständigen und näher kommen können. Nicht deshalb sind die Memelländer unzufrieden, weil sie nach der Meinung des „Lietuvos Aidas" früher zu Deutschland gehörten und es dort einen Kaiser gegeben hat, sondern weil sie sich nicht „als Bürger eines autonomen Gebietes fühlen" konnten, d. h. daß sie ihre autonome Selbständigkeit noch in sehr, sehr vielen Dingen schmerzlich vermissen. Dadurch allein werden die „guten Beziehungen des Memelgebietes zu Großlitauen getrübt." Auch darin stimmen wir mit dem „Lietuvos Aidas" überein, daß, „wer sie trübt, sich unklug benimmt." Ebenso wie es den Memelländern fernliegt, sich in die Souveränität hineinzumischen, so „paßt es ihnen nicht," wenn durch besondere Einflüsse die Grenzen zwischen der Souveränität und Autonomie zu Ungunsten der letzteren verschoben werden. Hier liegt der wunde Punkt der Memellandfragen, der die Quelle aller Trübungen und so vieler Mißverständnisse ist. Psychologisch dürfte es doch begreiflich sein, daß die Memelländer ihre autonomen Rechte verteidigen. Nicht „Angriffsgeist" ist es, wie man das von einer Seite so gerne feststellen möchte. Das Memelland ist nach Lage der Verhältnisse immer in der Defensive gewesen, und bei einiger „Ueberlegung" kann ihm kein Vorwurf der Staatsfeindlichkeit gemacht werden, wenn es die „Rechte und Kultur seiner Bewohner erhalten" will. Und nur dieser Geist, kein anderer, ist es, der im Memellandvolke auch jetzt noch lebendig ist. Ohne die Souveränität des Staates, dem es zugeteilt worden ist, zu verletzen, wird es seine von den Vätern ererbten Güter auch weiter zu verteidigen wissen, gegen wen es auch immer sei.

Nicht allein „die Frage des Gebrauchs der beiden Sprachen", auch nicht allein „die der Besoldung der früheren Reichsbeamten" sind noch ungelöst. Wir haben zu Beginn des neuen Jahres auf all die Schwierigkeiten hingewiesen, die sich im Laufe der Zeit an den Grenzen der Autonomie des Gebietes und der Souveränität des Staates aufgetürmt haben. Wir wollen heute nicht näher darauf eingehen, welche Konfliktstoffe der Gesetzesarbeit des Landtages entgegenstehen; erwähnt sei nur das Versorgungsdurchführungs- und Aufwertungsgesetz, die Beamtengesetzgebung und nicht zuletzt die Festsetzung des Finanzanteils mit allen ihren Folgen. Die autonomen Grenzpfähle will man nur da sehr weit stecken, wo es sich um irgendwelche zu leistenden Zahlungen handelt. Wenn wir bis jetzt auch nicht die geringste Veranlassung dazu haben, den Optimismus des „Lietuvos Aidas" zu teilen, der da glaubt, feststellen zu können, daß „Aussicht vorhanden ist, diese Fragen so zu lösen, daß alle dadurch mehr oder weniger befriedigt werden," so wollen wir seine Ausführungen doch immerhin als einen Versuch ansehen, das Memelgebiet und Großlitauen etwas näher zu bringen. Sollte der „Lietuvos Aidas" seinen Mahnruf: „Vergessen wir das Memelgebiet nicht!" in dem angedeuteten in Sinne einer Anpassung nicht allein des Memelgebietes an Großlitauen, sondern vor allem einer solchen Großlitauens an die besonderen Verhältnisse des Memelgebiets zur Klärung und Festigung der autonomen Rechte an die breite Oeffentlichkeit ergehen lassen wollen, dann wollen wir uns dieser Mahnung sehr gerne anschließen.

Schlußsitzung am Montag

Die Frage der „Liquidation der Vergangenheit" und die Mobilisierungsfrage im Haag geregelt

* Haag, 18. Januar.

Da sich bei den Abschlußarbeiten der Vertreter der sechs einladenden Mächte herausgestellt hat, daß noch eine Reihe von formellen Fragen zu behandeln ist, wird die Konferenz nicht, wie erwartet, heute zu Ende gebracht werden können. Man wird den Sonntag und auch einen Teil des Montags in Anspruch nehmen, um die Verhandlungen endgültig durchzuführen. Die Schlußsitzung soll Montag morgen gegen ½10 Uhr beginnen. Sie hat voraussichtlich rein formellen und öffentlichen Charakter. Es steht zu erwarten, daß in ihrem Verlaufe verschiedene Reden gehalten werden.

Am gestrigen Tage wurden die Verhandlungen bis in die späten Nachtstunden fortgesetzt.

Die Frage der „Liquidation der Vergangenheit" wurde in der Vormittagssitzung in befriedigender Weise geregelt.

Die von den verschieddenen Staaten, wie Belgien, Italien, Polen, Australien, Neuseeland usw. erstrebten Verzichtklauseln der deutschen Forderungen, die sich aus der Liquidation des beschlagnahmten deutschen Eigentums ergeben, sind hinfällig geworden.

In der Mobilisierungsfrage konnte in der Abendsitzung eine völlige Einigung erzielt werden.

Von den Juristen wird heute vormittag die Einigung die geeignete äußere Form erhalten. Die Entwicklung, die zu dem erzielten Ergebnis führte, hat sich etwa folgendermaßen vollzogen: Die Franzosen verlangten zunächst eine generelle Verpflichtung von deutscher Seite, nichts zu tun, was die Mobilisierung irgendwie hindern könnte und außerdem eine Verpflichtung, zur gemeinschaftlichen Aktion mit Frankreich in der Behandlung der Auslandsanleihen für die Gesamtdauer der Reparationen, also unter Umständen auf 58 Jahre. Diese Forderung wurde von den deutschen Vertretern abgewehrt. In der zweiten Etappe wurde von Deutschland die Verpflichtung gefordert, daß Reich, Eisenbahn und Post keine Kreditoperationen aus dem Auslandsmarkt vornehmen dürften, bevor nicht die erste Tranche der Mobilisierungsanleihe untergebracht sei. Weiter wurde gefordert, daß der deutsche Anleihedienst nur über die B. J. Z. arbeiten sollte. Auch diese Forderungen wurden von den deutschen Delegierten in hartnäckiger Arbeit zurückgewiesen. Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer, dem Sachverständigen Dr. Melchior und schließlich auch dem Reichsbankpräsident Dr. Schacht gebührt vor allem das Verdienst die schwierigen Verhandlungen erfolgreich durchgeführt zu haben.

Deutschland hat sich bereit erklärt, einem sogenannten Gentleman-Agreement für die Dauer eines Jahres beizutreten, das frei von jeder Klausel ist.

Einigung der Ostmächte im Haag unwahrscheinlich

* Haag, 18. Januar. Die Vereinbarungen zwischen den Ostmächten sind ebenfalls noch nicht perfekt. Die Vertreter der Kleinen Entente beraten noch und sind bestrebt, eine Formel zu finden, die es ihnen ermöglicht, das Schlußprotokoll der Haager Konferenz am Montag zu unterzeichnen. Wenn die Verhandlungen mit Ungarn bis dahin nicht zu einer Lösung führen sollten, was sehr wahrscheinlich ist, dann sollen die Verhandlungen in Paris weiter geführt werden.

Um die Vereinigung des Danziger Arbeitsmarktes

Zuviel polnische Arbeitnehmer

* Danzig, 17. Januar.

Nach Meldungen der englischen Delegation aus Genf sind in den letzten Tagen dort Besprechungen mit dem Oberkommissar des Völkerbundes, dem Berichterstatter für Danziger Angelegenheiten, Rosting, dem Präsidenten des Internationalen Arbeitsamtes, Albert Thomas, und dem Generalsekretär des Völkerbundes, Drummond, sowie dem englischen Außenminister Henderson und dem Präsidenten der polnischen Delegation über die Vereinigung des Danziger Arbeitsmarktes von auswärtigen Arbeitskräften geführt worden.

Die Arbeitslosigkeit in Danzig hat bekanntlich in den letzten Monaten eine solche Höhe erreicht, daß sich die Regierung gezwungen gesehen hat, Maßnahmen zu erwägen, um die Zahl der auswärtigen Arbeitnehmer in Danzig zu beschränken.

Es stehen zurzeit 16 000 erwerbslose Danziger Arbeitnehmer 26 000 Beschäftigung habenden auswärtigen Arbeitnehmern gegenüber.

Eine gesetzliche Regelung, wodurch die Beschäftigung fremder Arbeiter in Danzig erschwert wird, stößt aber bisher insofern auf Schwierigkeiten, als Danzig in einem Abkommen vom Juni 1921 sich Polen gegenüber verpflichtet hat, der Beschäftigung polnischer Arbeitnehmer in Danzig keine Schwierigkeiten in den Weg zu legen. In dem Abkommen wurde allerdings einschränkend bemerkt, daß die Vergünstigung nur so lange bestehen bleiben soll, so lange es die wirtschaftliche Lage Danzigs gestattet.

Mit 16 000 Arbeitslosen ist nach Ansicht Danzigs die Grenze weit überschritten, und es sind mit Polen schon seit langer Zeit Verhandlungen im Gange, die die Aufhebung dieses Abkommens zum Ziele haben. Ohne eine Einigung mit Polen würde ein Danziger Gesetz über die Vereinigung des Arbeitsmarktes sich nur als ein Ausnahmegesetz gegen die reichsdeutschen Arbeitnehmer auswirken. Für ein solches Ausnahmegesetz würde aber die Regierung keine Stimme der bürgerlichen Parteien erhalten.

Die jetzt über diese Frage unter Vermittlung der Völkerbundinstanzen geführten Verhandlungen, zu denen auch der diplomatische Vertreter der Republik Polen, Straßburger, geladen worden ist, scheinen einen günstigen Verlauf zu nehmen.

Zaleski über die deutsch-polnischen Beziehungen

Auf dem Wege zu künftigem Nebeneinanderleben und künftiger Zusammenarbeit?

* Berlin, 18. Januar

Zaleski gewährte dem Genfer Vertreter des „Berliner Tageblattes" eine Unterredung, in der er als hervorstechenden Zug der polnisch-deutschen Beziehungen ihre Mannigfaltigkeit und die daraus entspringenden Schwierigkeiten bezeichnete. Man müsse die Spuren der Vergangenheit liquidieren und den Weg zu künftigem Nebeneinanderleben und künftiger Zusammenarbeit bahnen. Er hoffe, daß die psychologischen Hindernisse von selbst verschwinden werden, sobald eine Menge praktischer Fragen geregelt seien und die Probleme des täglichen Lebens in Angriff genommen werden. Angesichts der Nachbarschaft der beiden Staaten seien ihre nationalen, politischen und wirtschaftlichen Organismen aufeinander abzustimmen. Man dürfe sich in diesem Bestreben durch nichts vom klaren und geraden Wege ablenken lassen.

„Der am 31. Oktober v. Js. unterzeichnete finanzielle Ausgleich," so führte Zaleski weiter aus, „war das Ergebnis langer und eingehender Verhandlungen und konnte natürlicherweise nur in einem Kompromiß bestehen. Ich will die Bedeutung des unterzeichneten Finanzausgleiches nicht übertreiben. Es scheint mir indessen, daß er einen großen Schritt auf dem Wege zur Liquidation der Schwierigkeiten und Unbilden der Vergangenheit bedeutet."

Der Minister wandte sich sodann der Frage des deutsch-polnischen Handelsvertrages zu und erklärte u. a.: „Soweit ich unterrichtet bin, werden wir sehr bald wissen, ob wir in dieser komplizierten Angelegenheit eine Verständigung irgendwelcher Art erreicht haben. Ich möchte mich nicht weiter über die wirtschaftliche Tragweite des Abschlusses des Handelsabkommens äußern. Ich versichere Ihnen aber, daß es über eine unmittelbare wirtschaftliche Bedeutung hinaus einen großen Einfluß auf die Politik haben wird.

Um das gemeinsame Ziel, die Vergangenheit zwischen Deutschland und Polen zu liquidieren, erreichen zu können, ist es durchaus notwendig, daß man sich in Deutschland darüber klar wird, was das heutige Polen bedeutet und welche Zukunftsmöglichkeiten sich aus einer Zusammenarbeit der beiden Staaten ergeben.

Die Handelsvertragsverhandlungen sollen wieder aufgenommen werden

* Berlin, 18. Januar.

Wie wir von gut unterrichteter Seite erfahren, konnten die deutsch-polnischen Besprechungen mit einem günstigen Ergebnis beendet werden. Die beiden verhandelnden Teile haben ihren Regierungen empfohlen, die Handelsvertragsverhandlungen in der nächsten Woche wieder aufzunehmen. Auch in den Verhandlungen über das deutsch-polnische Liquidationsabkommen ist eine weitgehende Klärung erfolgt.

Die deutsche Delegation, die unter Führung des Staatssekretärs v. Schubert Donnerstag Genf verlassen hat, ist gestern in Berlin eingetroffen.

Der lettländische Min'sterpräsident über die litauisch-lettländischen Beziehungen

Erst Handelsvertrag, dann Besuch des lettländischen Staatspräsidenten in Litauen

Der Rigaer Korrespondent der „Litauischen Telegraphen-Agentur" hatte eine Unterredung mit dem lettländischen Ministerpräsidenten Zelmins über verschiedene Fragen, die das Verhältnis zwischen Lettland und Litauen betreffen.

Zunächst schnitt der Korrespondent den geplanten Besuch des estländischen Staatsoberhauptes in Warschau an. Zu dieser Frage führte der Ministerpräsident aus, daß Lettland nichts dagegen haben könne, wenn Estland versuche, mit seinen Nachbarn in nähere Beziehungen zu kommen. Im Gegenteil, die Festigung dieser Beziehungen könne nur nützlich sein. Der in Frage stehende Besuch habe, soviel er wisse, keine politische Grundlage, und selbst wenn das der Fall sein sollte, so stelle er eine freundschaftliche Handlung zwischen zwei Staaten dar. Auf die Frage, ob die Polen in Lettland Schritte t ten, daß auch der lettländische Staatspräsident bald Polen einen Besuch abstatte, müsse er sagen, daß er davon nichts wisse.

Dann erinnerte der Korrespondent daran, daß seinerzeit von einem Besuch des lettländischen Staatspräsidenten in Litauen gesprochen worden sei, und er fragte, wie diese Angelegenheit jetzt stehe. Darauf antwortete der Ministerpräsident, daß dieser Besuch möglicherweise noch in diesem Jahre stattfinden würde. Das ganze lettische Volk sei dafür, daß die noch fälligen Besuche des lettländischen Staatspräsidenten mit dem Besuch des verwandten litauischen Volkes beginnen müßten. Wenn der Besuch jetzt nicht habe stattfinden können, so seien gewisse technische Hindernisse daran schuld. Man müsse wünschen, daß verschiedene Formalitäten erst in Ordnung gebracht werden, welche man mit Regierungen, die weiter entfernt seien als Litauen, befriedigend gelöst habe. Anfangen müßte man mit dem Handelsvertrag.

Der Korrespondent brachte dann die Rede auf die gegenseitigen Handelsbeziehungen. Der Ministerpräsident führte dazu aus, daß die Verhältnisse hier schlecht lägen. Litauen könne die Erzeugnisse seiner Landwirtschaft frei nach Lettland einführen, obwohl die lettländische Landwirtschaft darunter litte. Lettland aber verschließe seinen Markt lettländischen Industrieerzeugnissen, denn Litauen wolle seine eigene Industrie heben. Die Handelsbeziehungen müßten mehr auf dem Prinzip der Gegenseitigkeit aufgebaut werden. Ein Handelsvertrag würde viel dazu beitragen, diese Beziehungen zu stärken und sie in die richtige Bahn zu lenken.

Dann bemerkte der Korrespondent, daß Gerüchte gingen, daß Lettland das Konsulat in Wilna aufheben wolle. Er fragte, wie der Ministerpräsident diese Frage ansehe und über die Teilnahme des Konsuls an der in Wilna stattgefundenen lettländisch-polnischen Freundschaftsfeier denke. Der Ministerpräsident antwortete, daß das Bestreben Lettlands, zunächst seine Beziehungen mit Litauen zu regeln, nicht bedeute, daß Lettland seine Beziehungen mit anderen Völkern abbrechen müsse. Das gelte auch hinsichtlich Wilna. Lettland wisse, daß der litauische Standpunkt in dieser Frage ein besonderer sei, aber man könne nicht den lettländischen Bürger zwingen, ebenfalls so zu denken. Der lettländische Konsul in Wilna habe als solcher Handlungsfreiheit; seine Aufgabe bestehe darin, bei einer gegenseitigen Annäherung zu helfen. Seine Teilnahme an der erwähnten Versammlung bedrohe nicht seine vollkommen neutrale Stellung.

Auf die dann angeschnittene Frage der Libau-Romnyer Bahn antwortete der Ministerpräsident, daß darauf am besten die Einwohner von Libau antworten könnten. Aber auch der lettländische Staat habe Interesse an der Hebung Libaus. Er habe unter großen Opfern sogar eine neue Bahnlinie nach Libau gebaut. Die Haltung in dieser Frage sei nicht als eine politische Handlung gegen Litauen aufzufassen, sondern werde nur von wirtschaftlichen Interessen bestimmt. Lettland möchte, daß die Libau-Romnyer Bahn frei benutzt werden könnte, aber wenn das nicht möglich sei, dann müßte Litauen wenigstens sein eigenes Gebiet dem Verkehr mit Libau öffnen. Auch das würde für Libau von Nutzen sein.

Dann brachte der Korrespondent die Sprache auf die Frage der litauischen Schulen in Lettland. Er führte aus, daß die örtlichen Behörden der Gründung von litauischen Schulen, sogar von Privatschulen, Schwierigkeiten in den Weg legten, besonders an der lettländisch-litauischen Grenze. Der Ministerpräsident verwies darauf, daß die lettländischen Gesetze in der Frage der Schulen der Minderheiten außerordentlich liberal seien. Wenn örtliche Behörden irgendwelche Fehler begangen hätten, dann würden diese rückgängig gemacht werden.

Der Besuch des estländischen Staatsältesten in Warschau

Der amtliche Besuch des estländischen Staatsältesten Strandmann in Warschau wird am 9. und 10. Februar erfolgen. Der polnische Gesandte in Reval weilte dieser Tage in Warschau, um das Programm des Besuches zu besprechen, in dem auch ein inoffizieller Besuch bei Marschall Pilsudski vorgesehen ist. Der polnische Gesandte in Reval hat bei seiner Anwesenheit in Warschau der dortigen Presse gegenüber erklärt, daß der Besuch Strandmanns der Förderung der guten Beziehungen zwischen beiden Staaten dienen solle. Sonderabkommen über die zwischen beiden Ländern bereits bestehenden Verträge und Abkommen hinaus würden nicht getroffen werden.

Das Litauertum in Lettland

Vor einem litauischen Kongreß in Riga

Von unserm Redaktionsvertreter

pm. **Riga**, zweite Hälfte Januar.

In Lettland ist dem litauischen Volkstum eine nicht zu unterschätzende Bedeutung zuzusprechen, mag diese auch zahlenmäßig bisher nur in unverhältnismäßig geringem Umfange zum Ausdruck gekommen sein. In der ersten geschichtlichen Zeit waren die nationalen Verhältnisse Lettlands überhaupt noch labil und namentlich im alten Semgallen rangen litauisches und lettisches Volkstum um die Vorherrschaft. Freilich, nur wenig davon trat deutlicher wahrnehmbar in Erscheinung, spielte doch vor sieben Jahrhunderten die nationale Frage eine ganz untergeordnete Rolle, besonders dort, wo die volkliche Artung der ackerbautreibenden Volksmassen sich nicht mit der Nationalität und Kultur der geschichtegestaltenden Oberschicht deckte. Diese bestimmte, wie in den meisten Fällen, so auch im altlivländischen Ordensgebiet auf dem platten Lande die nationale Entwicklung, hier nämlich zugunsten des Lettentums, jedoch zu ungunsten der Liven, Kuren und Litauen. Im heutigen Lettland sind Litauer in geschlossener Siedlung nur in vereinzelten südlichen Grenzstrichen ansässig, am meisten noch im Oberlande bei Subbath und Illuxt.

Die Zahl der Litauer, die in den letzten zwei bis drei Menschenaltern aus dem früheren russischen Gouvernement Kowno und dem Norden des Wilnaschen nach Kurland gelangt waren, war bedeutend. Noch ansehnlicher war die Zahl der in Groß-Riga ansässig gewordenen littauischen Fabrikarbeiter, Tagelöhner, wie anderer Vertreter des „dritten Standes". Nicht viel von diesem zugewanderten Litauertum ist in Lettland überhaupt, in Riga im besonderen erkennbar nachgeblieben. Meist waren es Analphabeten, die inzwischen größtenteils im Lettentum aufgegangen sind. Aber auch nicht wenige Litauer wurden, hauptsächlich in Riga, zu Polen, mit denen das gemeinsame katholische Glaubensbekenntnis, seinerzeit viel wichtiger als das Volksempfinden, sie verband — und noch verbindet. Durch nationale Mischehen gingen Litauer hin und wieder auch ins russische Volkslager über, am wenigsten noch in das deutsche, denn hier standen ihnen früher fast unüberschreitbare ständische Schranken entgegen. Nicht zu verwechseln ist der im Endergebnis namhafte litauische Zuzug nach Lettland, besonders nach Riga, mit der noch um die letzte Jahrhundertwende so bedeutenden Einwanderung ostpreußischer Grenzelemente, die sich zu einem gewissen Teil noch im volklichen Uebergangsstadium befanden, als sie den Boden der neuen Heimat betraten. Diese Grenzostpreußen, darunter auch nicht wenige Memelländer, wie man heute sagen würde, sind dank ihrer deutsch-protestantischen Kultur so gut wie ausnahmslos dem baltischen Deutschtum zugute gekommen, ohne jedoch, wie hier beiläufig bemerkt sei, in ihrer Mehrzahl einen wesentlichen sozialen Aufstieg erlebt zu haben.

Litauer, die sich heute noch in Lettland zu ihrem Volkstum bekennen, hat die lettländische Volkszählung vom Jahre 1920 in der Zahl von 25 588 Personen ermittelt = 1,60 v. H. der Gesamtbevölkerung des Staates. Die darauffolgende Zählung vom Jahre 1925 ergab nur 23 192 Litauer = 1,26 v. H. Die dritte Volkszählung steht in wenigen Wochen bevor. Welches Zahlenbild sie in diesem Falle ergeben wird, ist ganz fraglich. Soviel steht aber schon fest, daß das litauische Volksempfinden in Lettland neuerdings einigen Auftrieb erfahren hat. Die wenigen nationalen Führer im Lande wollen ihre Landsleute aus der volklichen Lethargie aufrütteln. In Riga hat sich ein litauischer Organisationsausschuß gebildet, bestehend aus wenigen Journalisten und Priestern, die mit der Absicht umgehen, einen Litauischen Nationalverband in Lettland zu gründen, dessen konstituierende Versammlung zu Ende Januar oder Anfang Februar in Aussicht genommen wird. Da das lettländische Litauertum, in Frage kommt hauptsächlich das Rigasche, parteipolitisch zersplittert, nationalpolitisch noch überwiegend passiv ist und schließlich auch zerstreut siedelt, so sollen an den Beratungen der Volksgemeinschaft nicht nur Verbandsvertreter, sondern auch solche Delegierte teilnehmen, die überall aus nationalen Kreisen frei gewählt werden können, je einer von fünfzig. Einzig die Linksradikalen will man am bevorstehenden Litauer-Kongreß in Lettland nicht teilnehmen lassen, aber sie wollen offensichtlich auch selbst nicht mitmachen. Es fragt sich nur, wie groß der Anhang der extremen Linken ist. Darüber weiß man im litauisch-nationalen Lager noch selbst nicht genau Bescheid.

Sollte die nationale litauische Bewegung in Lettland Erfolg haben, was noch nicht zu übersehen ist, so müßte diese Emanzipation dem Lettentum einigen Abbruch tun. Die Zahl der allmählich nach Lettland gelangenden litauischen Saisonarbeiter ist nicht unbedeutend, und einzelne unter ihnen werden schließlich doch hier bodenständig, besonders bei der bekannten fatal geringen Geburtlichkeit und der Landflucht des Kernlettentums (nicht zu verwechseln mit dem Lettgallertum). So hat denn auch Lettland an den Staatsgrenzen seine nationalpolitische Gefahr, woran das sonst so beliebte politische Schlagwort von der Stammverwandtschaft nicht viel ändert. Einzig die Anpassungsfähigkeit der sprachverwandten Litauer an das Lettentum ist größer als die der Grenzpolen und Grenzrussen Lettlands. Wiederum auf der anderen Seite das leidige soziale Moment, denn der Litauer ist anspruchsloser als der lettische Land- und Fabrikarbeiter, tritt also lohndrückend auf. Die national- und kulturpolitischen Ansprüche der Litauer in Lettland sind nicht gering. Die Erstreckung der Kulturautonomie auch auf lettländische Litauer ist bisher öffentlich nicht erwogen worden, aber nun scheint es, als wolle man bald auch mit dieser Forderung herauskommen. Dagegen sind die litauischen Ansprüche in Bezug auf die Eröffnung weiterer nationaler Schulen in Subbathschen und Bauskeschen schon im vorigen Jahr erwähnt worden. Es ist dabei nicht recht klar geworden, ob die Litauer auch wirklich über die erforderliche Schülerzahl verfügen, denn schließlich steht den Eltern die Entscheidung zu, ob sie ihre Kinder in erst zu gründende litauische oder in schon bestehende lettische Schulen geben sollen. Das ist im letzten Grunde ein Kulturproblem und zugleich eine Geldfrage. Im Zusammenhang damit steht auch der Wunsch der Litauer nach Aufstellung von eigenen nationalen Kommunal- und Parlamentsvertretern. Dem litauischen Volkskongreß und seinen noch einzusetzenden Ausschüssen steht jedenfalls ein schweres und langwieriges Stück Arbeit bevor.

Der litauische Export nach Deutschland übersteigt den Import

Die litauische Handelsbilanz für 1929 aktiv

ss. **Kaunas**, 18. Januar. (Priv.-Tel.)

In den ersten elf Monaten des vorigen Jahres betrug der litauische Export 302,8 Millionen, der Import 283 Millionen Lit. Im gleichen Zeitraum des Jahres 1928 wurden aus Litauen Waren für 233,6 Millionen Lit ausgeführt und für 271,55 Millionen Lit eingeführt. Während also in den ersten elf Monaten des Jahres 1928 die litauische Außenhandelsbilanz mit etwa 38 Millionen Lit passiv war, ist der Außenhandel in den ersten elf Monaten des Jahres 1929 schon um 19,8 Millionen Lit aktiv.

Diese rapide Steigerung des litauischen Exports ist zweifellos auf die günstigen Auswirkungen des deutsch-litauischen Handelsvertrages zurückzuführen. Bemerkenswert ist auch, daß der Handelsverkehr zwischen Deutschland und Litauen im vorigen Jahr für Litauen aktiv war. So wurden nach Deutschland in den ersten zehn Monaten des vorigen Jahres Waren für 155,4 Millionen Lit ausgeführt und nur für 125,8 Millionen Lit eingeführt. Im gleichen Zeitraum des Jahres 1928 betrug der litauische Export nach Deutschland 120,3 Millionen Lit, der Import aus Deutschland 126,5 Millionen Lit. Aus diesen Zahlen ersieht man, daß die Aktivität des litauischen Außenhandels fast ausschließlich auf die Zunahme des litauischen Exports nach Deutschland zurückzuführen ist.

Die Ausführungsbestimmungen zum Auswanderungsgesetz

ss. **Kaunas**, 18. Januar. (Priv.-Tel.) In der letzten Nummer des „Litauischen Staatsanzeigers" werden die Ausführungsbestimmungen zu dem Emigrationsgesetz veröffentlicht. Zur Erlangung einer Genehmigung zur Gründung eines Emigrationsbüros muß man ein Gesuch an den Innenminister richten, in dem folgendes angezeigt werden muß: Name, Vorname und Wohnort des Antragstellers, der Name des zu gründenden Emigrationsbüros, der Name der Schiffahrtsgesellschaft, die der Antragsteller vertritt, der Ort der Tätigkeit des Emigrationsbüros, die Häfen, durch die die Emigranten geführt werden und die Läger, wohin man die Emigranten bringen will. Die Genehmigung zur Gründung eines Emigrationsbüros bleibt ein Jahr in Kraft. Mit der Aufnahme der Tätigkeit muß das Emigrationsbüro dem Innenministerium ein ausführliches Verzeichnis des Personals, sowie die Art und Einrichtung der Schiffe angeben. Es muß u. a. auch ein Zeugnis zugestellt werden, daß die Angestellten des Emigrationsbüros die litauische Sprache in Wort und Schrift beherrschen. Ein Ausländer kann im Emigrationsbüro nur unter Zustimmung des Innenministers und unter Einhaltung der entsprechenden Bedingungen angestellt werden. Ferner werden in den Ausführungsbestimmungen die Art und Form der mit den Emigranten abzuschließenden Verträge festgelegt. Der Begleiter muß u. a. den Emigranten auch unter Umständen Hilfe zuteil werden lassen. Ueber die Zahl der Emigranten muß das Emigrationsbüro dem Innenministerium jeden Monat Mitteilung machen. Die Aufsicht über die Tätigkeit der Emigrationsbüros und deren Angestellten liegt dem Kreischef ob. Die schon bestehenden Emigrationsbüros müssen ihre Genehmigung bis zum 15. Februar dieses Jahres dem Innenministerium auf Grund der vorliegenden Ausführungsbestimmungen zum Emigrationsgesetz erneuern.

Die „Russen-Klage" nur vertagt

Wie wir gestern berichteten, meldete die „Elta", daß die Klage der 34 ehemaligen russischen Kolonisten in Litauen wegen der Enteignung ihres Grundbesitzes liquidiert worden sei. Nähere Ausführungen, in welcher Weise diese Liquidation erfolgt sei, waren nicht gemacht worden. Aus einer Meldung des Genfer Berichterstatters der „Kölnischen Zeitung" geht nun hervor, daß die Klage noch nicht beigelegt, sondern nur vertagt worden ist. Die erwähnte Zeitung meldet aus Genf: 34 litauische Staatsangehörige russischen Volkstums führten Klage wegen der Enteignung ihres Besitzes, die unter mißbräuchlicher Anwendung des Agrargesetzes erfolgt sei. Der Fall liegt rechtlich überaus verzwickt. Der Rat brauchte ihn heute auch gar nicht zu erörtern, weil der litauische Minister des Aeußern, Zaunius, der, obwohl Litauen nicht Mitglied des Rates ist, von der Möglichkeit Gebrauch machte, seine Sache persönlich vor dem Rat zu vertreten, erklärte, er habe soeben dem für die Minderheitenfrage zunächst zuständigen Dreierausschuß „gewisse neue Mitteilungen" zu diesem Fall überreicht. Der Vorsitzende dieses Dreierausschusses, der finnländische Minister des Aeußern Prokope, sah sich deshalb zu der Bitte veranlaßt, den Fall zu vertagen, und der Rat entsprach diesem Wunsch. Zaunius fügte hinzu, auch nach der Ueberreichung dieser Mitteilungen blieben zwar noch gewisse Meinungsverschiedenheiten, „aber die Sache sei auf dem besten Weg". Es wäre im übrigen das beste, nicht allzusehr auf der rein rechtlichen Seite dieses Problems zu verharren.

Estländisch-finnische Unstimmigkeiten

Aus Helsingfors lassen sich estnische Blätter berichten, daß Finnland die Absicht habe, Estland einen befristeten Vorschlag betreffend Mindestzölle für Fleisch und Kartoffeln zugehen zu lassen und im Falle einer Ablehnung durch Estland die Verhandlungen über Revision des beiderseitigen Handelsvertrages abzubrechen und den Vertrag zu kündigen.

Am Vorabend der Londoner Konferenz

Amerikas Delegation eingetroffen

* **London**, 18. Januar.

Die amerikanische Delegation für die Londoner Seeabrüstungskonferenz ist Freitag in London eingetroffen unter Führung des amerikanischen Außenministers Stimson. Stimson begab sich sofort in das englische Außenministerium, wo er eine Unterredung mit Macdonald hatte.

Der Londoner Flottenabrüstungskonferenz werden außer dem Ministerpräsidenten noch weitere vier französische Minister angehören und zwar der Außenminister, der Marineminister, der Kolonialminister und der Minister für die französische Luftfahrt. Im ganzen wird die französische Delegation 80 Personen zählen.

Französisch-italienische Gegensätze

* **Paris**, 18. Januar.

Die Genfer Aussprache zwischen Briand und dem italienischen Außenminister Grandi, auf die man in hiesigen politischen Kreisen große Hoffnungen gesetzt hatte, scheint ziemlich ergebnislos verlaufen zu sein. Sie hat, wie die Pariser Presse durchblicken läßt, weder die Gegensätze in der Flottenfrage zu überbrücken, noch die Fäden der seit Monaten abgebrochenen Bemühungen um einen Ausgleich der schwebenden politischen Divergenzen wieder anzuknüpfen vermocht.

Nach dem „Paris Midi" sollen die beiden Außenminister zwar den ganzen Komplex der italienisch-französischen Streitfragen abgetastet, aber nirgends das Terrain für eine Verständigung gefunden haben. Grandi soll, wie dies die italienische Regierung bereits vor Wochen im Laufe des mit dem Quai d'Orsay zur Vorbereitung der Londoner Flottenkonferenz geführten Notenwechsels versucht hat, neuerdings sehr unzweideutig darauf angespielt haben, daß die italienische Regierung bereit wäre, sowohl die Forderung nach der Flottenparität fallen zu lassen, wie auch in der U-Boot-Frage sich den französischen Standpunkt zu eigen zu machen, wenn Frankreich ihm die seit Jahr und Tag geforderten territorialen Genugtuungen in Afrika gewähren würde.

Nach einer Meldung des „Echo de Paris" aus London, die auf die bevorstehende Unterredung des italienischen Außenministers Grandi mit Macdonald und Stimson Bezug nimmt, ist damit zu rechnen, daß die amerikanische Delegation auf der Londoner Seeabrüstungskonferenz in sehr energischer Weise für die grundsätzliche Abschaffung der Unterseeboote eintreten wird.

*

* **London**, 18. Januar. „Daily Herald" berichtet aus Genf: Bei der Eröffnung der Fünf-Seemächtekonferenz wird der italienische Außenminister Grandi mitteilen, daß Italien bereit sei, seine gesamte Flotte abzuschaffen, wenn die anderen Nationen seinem Beispiel folgen würden.

(Wir verweisen auch auf den Artikel in der 2. Beilage.)

Zollfrieden in Sicht

* **Genf**, 18. Januar. Nach Abschluß der 58. Ratstagung, die Donnerstag erfolgt ist, kann man zusammenfassend sagen, daß die eben verflossene Ratstagung im wesentlichen den Charakter der Einleitung von Arbeiten trug. Besonders bedeutungsvoll ist der Beschluß des Rates, auf den 17. Februar die Eröffnung der sogenannten Zollfriedenskonferenz festgesetzt zu haben. Es ist eine wirtschaftliche Abrüstungskonferenz, an der die verantwortlichen Vertreter sämtlicher europäischen Mitgliedstaaten — die einzige Ausnahme bildet Albanien — und die von Cuba und Japan teilnehmen werden. U. a. hofft man, daß die Konferenz den Abschluß eines mehrjährigen Zollwaffenstillstandes bringen wird.

Russische Kriegsschiffe im Bosporus

* **London**, 18. Januar. Gestern haben zwei russische Kriegsschiffe die Meerenge zwischen der europäischen und der asiatischen Türkei bei Konstantinopel passiert und sind nach dem Schwarzen Meer zu weitergedampft. Die Ankunft der Schiffe wurde streng geheim gehalten. Wie verlautet, haben die beiden russischen Kriegsschiffe nicht die Erlaubnis der im Jahre 1923 vom Völkerbund eingesetzten Meerengekommission zum Durchfahren der Meerenge gehabt.

*

Nach privaten Meldungen soll die Annäherung zwischen Rußland und der Türkei, seitdem vor kurzem ein Freundschaftsvertrag zwischen den beiden Staaten abgeschlossen worden ist, eine weitere Stärkung erfahren haben. Rußland soll der Türkei zugesagt haben, bei der Gründung einer türkischen Staatsbank zu helfen.

Wieder kommunistische Ausschreitungen in Berlin

* **Berlin**, 18. Januar. Vor der Haustür seiner Wohnung wurde heute morgen gegen ½5 Uhr der Bürovorsteher Bruno Bach, der der „Nationalsozialistischen Arbeiterpartei" angehört, von drei Personen, politischen Gegnern, überfallen und zu Boden geschlagen. Die Täter haben sich der Feststellung durch die Flucht entzogen. — In Friedenau versuchten gestern abend kurz nach 11 Uhr etwa 50 Angehörige der K. P. D. zu demonstrieren. Beim Herannahen der Polizeibeamten löste sich der Zug auf und die Teilnehmer ergriffen die Flucht. Es konnten aber zwei Personen zwangsgestellt werden. — Auch in der Zieten-Straße wurden gegen ½1 Uhr mehrere Kommunisten, die demonstrierten, festgenommen. — In Charlottenburg wurde gegen 4 Uhr morgens ein Stahlhelmmann überfallen und erheblich verletzt. Die Täter entzogen sich der Feststellung durch die Flucht.

Die „Rote Fahne" beschlagnahmt

* **Berlin**, 18. Januar. Die „Rote Fahne" ist heute früh polizeilich beschlagnahmt worden, da in mehreren Artikeln zum Hochverrat und zur Begehung strafbarer Handlung aufgefordert worden ist. Ein Teil der Ausgabe wurde von der Polizei in der Druckerei beschlagnahmt, während die bereits expedierten Nummern von besonderen Polizeistreifen bei den Zeitungshändlern auf der Straße eingezogen wurden.

Bis 55 Grad Kälte im Westen der U.S.A.

* **Newyork**, 18. Januar. Im Nordwesten und den mittleren Staaten der westlichen U. S. A. herrscht zur Zeit eine grimmige Kälte. Bisher sollen infolge des starken Frostes und der häufigen Schneestürme etwa 100 Personen ums Leben gekommen sein. In Kansas City und im westlichen Kansas wurden Temperaturen von 21 bis 30 Grad Celsius unter Null gemessen. In Chicago sank das Quecksilber sogar auf minus 37 Grad Celsius und in einer anderen Stadt der nordwestlichen Staaten wurden sogar minus 55 Grad Kälte verzeichnet.

Lokales

Memel, den 18. Januar 1930

„60 Jahre Deutsches Theater"

Auf Einladung des Goethebundes hielt gestern abend Dr. Stahl-München im Städtischen Schauspielhaus über das Thema „Sechzig Jahre deutsches Theater" einen etwa zweieinhalbstündigen Lichtbildervortrag. Will schon das bloße Nebeneinanderstellen dieser beiden so unterschiedlichen Zeitmaße einen recht eigenartigen Kontrast hervorrufen, so muß von dem Vortrag, der für den weitaus größten Teil der Zuhörer zweifellos recht lehrreich gewesen sein dürfte — eine ganze Reihe der gezeigten Lichtbilder war sehr geschickt ausgewählt und unterstützte die Ausführungen des Vortragenden überaus glücklich — gesagt werden, daß seine Durchführung unter der Fülle des zubehandelnden Stoffes eine gewisse Beeinträchtigung erfuhr. Mit Rücksicht auf die Kürze der Zeit, die zur Behandlung dieses umfangreichen Themas zur Verfügung stand, mußte sich der Vortrag vorwiegend darauf beschränken, die Resultate der verschiedenen Entwicklungsperioden, die das deutsche Theater — angefangen von dem „Meiningertum" bis zur Gegenwart — durchgemacht hat, aufzuzeigen. Der Vortrag befaßte sich hauptsächlich mit der Entwicklung der deutschen Bühnenkunst und auch bei dem Versuch, diese Aufgabe zu lösen, wurden die Ursachen dieser Entwicklung, seien sie kultureller oder kultur-historischer Art, nur flüchtig gestreift, die Zusammenhänge und das allmähliche Entstehen der jüngeren Form aus der älteren erhielten nicht die ihnen zukommende Würdigung. Es will uns fast erscheinen, als ob auch die Art der Uebermittlung des Vortrages unter der Fülle des Materials litt, und daß ferner die Erledigung des Themas zu dem Interesse, das die recht zahlreich erschienenen Zuhörer dem Vortrag entgegenbrachten, in einem etwas ungünstigen Verhältnis gestanden haben dürfte. Dr. Stahl widmete den weitaus größeren Teil seiner Ausführungen Geschehnissen und Männern, die der „Vergangenheit" des deutschen Theaters angehören. Die Gegenwart mußte dabei zu kurz kommen. Vor allem hat es sicherlich eine gewisse Enttäuschung bereitet, daß man nur so wenig von dem Manne und seinen Bestrebungen hörte und sah, der, wie Dr. Stahl es selbst betonte, heute die weitaus interessanteste und markanteste Persönlichkeit in der Welt des deutschen Theaters ist, nämlich von Erwin Piscator, dem erst 35jährigen Führer der „Radikalen".

Die Zuhörer, die, wie bereits erwähnt, in begrüßenswertester Weise den Raum unseres Schauspielhauses füllten, statteten dem Vortragenden durch Beifall ihren Dank für die empfangenen Aufschlüsse ab. W.

* **Polizeibericht.** In der Zeit vom 11. bis 18. Januar sind als gefunden gemeldet: eine Kindermütze, ein weißer Schal, ein Portemonnaie, ein schwarzer Herrenpaletot, ein Damenpelzkragen, ein schwarzer Hofhund, ein Damenfahrrad, ein braunbunter Schal, ein Manschettenknopf, ein braunes Pferd, ein Bund Schlüssel, verschiedene Tauben und eine Unabhängigkeitsmedaille. Als verloren sind gemeldet: ein braunes Lederportemonnaie mit 40 Lit, eine braune lederne Aktentasche mit verschiedenen Flaschen und Gläsern, eine weißblaue Angorakatze, ein Kinderhandtäschchen, eine Nickel-Armbanduhr, ein Füllfederhalter, verschiedene Tauben und ein Lohnbeutel mit 85 Lit.

Veranstaltungen am Sonntag

Städt. Schauspielhaus: „X Y Z", 8 Uhr.
Apollo-Lichtspiele: „Meine Schwester und ich", 2, 5 und ⅞8 Uhr.
Kammer-Lichtspiele: „Vier Teufel", 2, 5 und ⅞8 Uhr.
Schützenhaus: Bunter Abend der Damen-Abteilung des Sportvereins, 4 Uhr.

Standesamt der Stadt Memel

vom 18. Januar 1930

Eheschließung: Gärtnergehilfe Emil Karl Henry Steinert mit Auguste Dorothea Schulz, ohne Beruf, beide von hier.

Geboren: Ein Sohn: dem Schlosser Vaclovas Gedvilas, von hier. Eine Tochter: dem Arbeiter Antanas Markusevicius, von hier.

Gestorben: Anna Herta Margarete Piotraschke, ohne Beruf, 19 Jahre alt, von hier. Schächterwitwe Zivje Meschulam, 68 Jahre alt, von Polangen in Litauen.

Aus dem Radioprogramm für Sonntag und Montag

Kaunas (Welle 1935). Sonntag: 16,50: Cellosoli. 19,30: Abendveranstaltung. Montag: 18,40: Abendveranstaltung. 20,40: Kammermusik.

Berlin (Welle 418). Sonntag: 9: Morgenfeier. 11: Feierstunde. 11,30: Konzert (Leipzig). 13,30: Deutsche Winterkampfspiele: Das große Skispringen. 15,10: Konzert. 15,40: Aus dem Berliner Sportpalast: Schlußrunde der Berliner Rugby-Meisterschaft. 16,10: Mandolinenorchester. 18: Unterhaltungsmusik. 20,30: Operettenquerschnitt. Anschließend: 0,30: Tanzmusik. Montag: 14: Schallplatten. 15,40: „Winterspiele in alter und neuer Zeit". 16,30: Konzert. 18: Teemusik. 19,20: Schallplatten. 20: „Europäische Ostprobleme". 20,30: Konzert. Anschließend bis 0,30: Tanzmusik.

Breslau (Welle 325). Sonntag: 8,45: Konzert. 9,30: Konzert. 10,30: Evangelische Morgenfeier. 11,30: Konzert. 13,30: Deutsche Winterkampfspiele: Großes Skispringen. 15: Deutsche Winterkampfspiele: Kunstlaufmeisterschaft und Endspiel der Eishockeymeisterschaft. 16,20: Konzert. 18: Schallplatten. 19,20: Toni Jaeckel singt zur Laute. 20,30: Operettenquerschnitt. 22,30: Tanzmusik. Montag: 16,30: Unterhaltungsmusik. 19,10: „Zar und Zimmermann", komische Oper von Lortzing. (Schallplatten.) 21: Orgelkonzert.

Frankfurt a. M. (Welle 390). Sonntag: 7: Konzert. 9: Morgenfeier. 11,30: Konzert. 12,30: Chorgesang. 13,30: Krumhübel: Großes Skispringen. 16,30: Konzert. 19,30: Konzert. 20,45: „Vom Strickstrumpf bis zum Führerschein". 22,15: Konzert. 22,45: Tanzmusik. Montag: 12,30 und 13,30: Schallplatten. 17,20: Konzert. 19,30: Konzert. 21,30: Schallplatten.

Königsberg (Welle 276). Sonntag: 9: Morgenandacht. 10,45: „Lied und Arie als Symbol zweier Musikkulturen". 11,30: Konzert. 13,05: Schallplatten (Giggli singt). 13,30: Krumhübel: Großes Skispringen. 15: „Zeichenunterricht einst und jetzt". 15,30: Kunterbunt (Schallplatten). 16,15: Populäres Konzert. 18: „Welche wichtigen Kleinigkeiten hat der Kriminalist bei Aufdeckung schwerer strafbarer Handlungen zu beachten?" 18,30: Leichte Abendmusik. 19,30: „Ostpreußen und die Republik". 20,15: Sinfonische Dichtungen. 22,30—0,30: Tanzmusik. Montag: 11,40 und 13,15: Schallplatten. 14: Ostpreußische Autorenstunde: Heinrich Lotz liest aus „Lieder aus Masurenland". 14,25: Konzert. 16,15: Konzert. 17,30: „Wie entstand unsere Handschrift". 18,15: Konzert. 20: „Europäische Ostprobleme". 20,30: „Der Umzug", Drama in einem Aufzug. 21,30: Reichswehr-Musikabend. 22,30—24: Tanzmusik.

Königswusterhausen „Deutsche Welle" (Welle 1635). Sonntag: 9: Morgenfeier. 11 und 13: Schallplatten. 11,30: Konzert. 13,30: Krumhübel: Das Große Skispringen. 15,40: Aus dem Berliner Sportpalast: Schlußrunde der Berliner Rugby-Meisterschaft. 16,10: Mandolinenkonzert. 18: Unterhaltungsmusik. 20: Konzert. 21: „Alpenball". Anschließend bis 0,30: Tanzmusik. Montag: 12,30 und 14: Schallplatten. 15,45: „Die Frauen und der Völkerbund". 16,30: Konzert. 20: „Das europäische Ostproblem". 20,30: Volkstänze für Orchester. 21: Konzert. Anschließend bis 0,30: Tanzmusik.

Langenberg (Welle 472). Sonntag: 7: Konzert. 9,05: Katholische Morgenfeier. 12: Geistige und weltliche Volkslieder. 13: Konzert. 15,50: Krumhübel: Endspiel im Eishockey. 16,30: Italienische Volksmusik. 20: Konzert. Anschließend bis 24: Nachtmusik und Tanz. Montag: 7: Konzert. 10,15 und 12,10: Schallplatten. 13,05: Konzert. 17,30: Schallplatten. 20: August Conradi, der Vater der Berliner Operette.

London (Welle 356). Sonntag: 18: Militärkonzert. 22,05: Sinfoniekonzert. Montag: 13: Orgelkonzert. 14,15: Konzert 17,15: Unterhaltungsmusik. 19,40: Bach-Konzert. 22,35: Kammermusik. 24—1: Tanzmusik.

Prag (Welle 486). Sonntag: 9: Konzert. 11: Matinee. 16: Konzert. 18,05: Deutsche Sendung. 19: Blasmusik. 20: Konzert. 22,15: Konzert. Montag: 12,35: Konzert. 16,35: Konzert. 17,30: Deutsche Sendung. 20,30: Konzert.

Riga (Welle 525). Sonntag: 16: Konzert. 19,05: Geigenkonzert. 21,30—23: Tanzmusik. Montag: 16: Konzert. 19,05: Konzert. 20: Konzert.

Stockholm (Welle 436). Sonntag: 14: Militärmusik. 15,30: Orgelkonzert. 21,40: Solistenkonzert. 20,05—23: Tanzmusik. Montag: 17: Schallplatten. 18,30: Unterhaltungsmusik. 22,10—23: Tanzmusik.

Stuttgart (Welle 360). Sonntag: 11,15: Katholische Morgenfeier. 12: Promenadenkonzert. 13: Schallplatten. 13,30: Krumhübel: Das große Skispringen. 15: „Unsere Heimat", ein Zyklus. 16,30: Unterhaltungsmusik. 19,30: Konzert. 20,45: „Vom Strickstrumpf zum Führerschein". 22,15: Konzert. 23—0,30: Tanzmusik. Montag: 10, 12,15 und 13,05: Schallplatten. 16: Konzert. 18,05: „Volkstümliche Streifereien durch Lothringen". 19,30: Konzert. 21,30: Konzert.

Wien (Welle 517). Sonntag: 10,30: Konzert. 11,10: Konzert. 14,10: Schallplatten. 16,15: Konzert. 18,50: Kammermusik. Anschließend: Konzert. Montag: 11: Konzert. 15,30: Konzert. 18,15: „Winter in den Schladminger Tauern". 19: „Die Untertunnelung der Meerenge von Gibraltar". 20: Cellovorträge. 20,30: Klassische Wiener Operettenzeit.

Memeler Handels- und Schiffahrts-Zeitung

Missbräuche im Kreditwesen

Vom Verband des Bank- und Bankiergewerbes des Memelgebiets (E. V.) erhalten wir mit der Bitte um Veröffentlichung die nachstehende Notiz, die der Zentralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes (E. V.) Berlin im Einvernehmen mit dem Reichsverband der Deutschen Industrie vor kurzem veröffentlicht hat.

Da der Inhalt der Notiz Tatsachen berührt, die auch für die hiesigen Verhältnisse Geltung haben, geben wir sie nachstehend bekannt:

„Zwischen den Spitzenverbänden von Industrie und Bankgewerbe haben in den letzten Monaten Besprechungen über geeignete Wege zur Bekämpfung mißbräuchlicher Kreditinanspruchnahme stattgefunden. Man ging bei diesen Beratungen davon aus, daß Mißstände der abzustellenden Art keineswegs bloß zu einer Schädigung der Kreditgeber führen, sondern auch die Interessen der redlichen Kreditnehmer und der ganzen Volkswirtschaft beeinträchtigen.

Den Spitzenverbänden erscheint es vor allem wesentlich, in kaufmännischen Kreisen einem allgemeinen Verständnis dafür die Wege zu ebnen, daß es nicht der Ausdruck eines kränkenden Mißtrauens ist, sondern einem Erfordernis verkehrsüblicher kaufmännischer Sorgfalt entspricht, wenn ein Kreditgeber bei Gewährung oder Verlängerung ungedeckter Kredite von erheblichem Ausmaß die Vorlegung einer durch einen vereidigten Bücherrevisor oder eine Treuhandgesellschaft bestätigten Bilanz verlangt. Wer einem solchen Verlangen entspricht, vergibt damit dem Ansehen seiner Firma und seines Unternehmens in keiner Weise, sondern fördert zu seinem Teil das allgemeine Interesse der Volkswirtschaft an einer gesunden Kreditgebarung. Die Vergrößerung des Verständnisses hierfür wird ein Moment von nicht zu unterschätzender Wichtigkeit für den Erfolg der allseitigen Bestrebungen zur Senkung der auf die Dauer für die Wirtschaft untragbaren Höhe des heutigen Zinssatzes sein.

Die Spitzenverbände waren darüber einig, daß das heutige Strafgesetzbuch zum mindesten in seiner Anwendung durch die Rechtsprechung nicht genügt, um alle Tatbestände zu erfassen, die nach kaufmännischer Auffassung als betrügerische Krediterschleichung anzusehen sind. Die Verbände haben aus Anlaß der Beratungen über die Reform des Strafgesetzbuches die Aufnahme einer besonderen Bestimmung angeregt, welche die Möglichkeit einer strafrechtlichen Erfassung solcher Tatbestände außer Zweifel stellt. Als eine Krediterschleichung in diesem Sinne kann sich nach Ansicht der Verbände insbesondere auch eine den Geboten von Treu und Glauben widersprechende falsche Auskunft über die Aufnahme von Bankkrediten an mehreren Stellen darstellen.

Die Spitzenverbände sind darüber einig, daß die Prüfung von Kreditunterlagen und insbesondere die Bestätigung von Bilanzen den berechtigten Ansprüchen der Beteiligten und den Interessen der gesamten Kreditwirtschaft nur dann erfolgreich zu dienen vermag, wenn sie in den Händen erstklassiger unabhängiger Sachverständiger liegt. Sie haben mit Befriedigung davon Kenntnis genommen, daß sich der Deutsche Industrie- und Handelstag als Spitzenverband der amtlichen Industrie- und Handelsvertretungen eingehend mit diesen Fragen befaßt und insbesondere über einheitliche Voraussetzungen der Zulassung von Bücherrevisoren bereits weitgehende Vorarbeiten geleistet hat. Sie sehen hierin eine der wichtigsten und bedeutsamsten der den deutschen amtlichen Wirtschaftsvertretungen obliegenden Aufgaben."

Berliner Börsenbericht

Berlin, 18. Januar.

Während noch gestern nachmittag innerpolitische Bedenken stärker auf die Tendenzgestaltung einwirkten und die Kurse weiter etwas nachgaben, mußten diese Momente heute mehr in den Hintergrund treten, da die freundlicheren Meldungen aus dem Haag stärker diskutiert wurden. In erster Linie besprach man die Mobilisierungsanleihe. Der gestern weniger beachtete Reichsbankausweis konnte heute besser wirken, besonders da sich die Geldsätze unerwarteter Weise ermäßigten. Allerdings war auch heute von Orders kaum die Rede, wobei man jedoch den früheren Sonnabendbeginn berücksichtigen muß. Man konnte gegen den gestrigen Schluß keine Erholungen feststellen, so daß sich gegenüber den Frankfurter Abendkursen 2- bis 3prozentige Steigerungen ergaben. Siemens war mit 2½ Proz. fester. Kali-Werte lagen bis zu 4¼ Prozent erhöht, da man an diesem Markt für die nächste Zeit eine Verstärkung der französischen Interessennahme erwartet. Am Rentenmarkt wirkte die neue Anleihe stärker anregend. Nach den ersten Kursen blieb die Stimmung freundlich und es kam auf dann verspätet einlaufende Orders zu weiteren kleinen Steigerungen. Dann traten wieder Abschwächungen ein, die bei einzelnen Werten zu einem Nachgeben bis unter die Anfangskurse führten. Gegen 12 Uhr trat eine neue Bewegung ein, die bei einigen Montan-Werten und Elektro-Werten zu einer neuen Aufwärtsbewegung Anlaß gab. Julius Berger zogen um 6 Prozent an. Ausländer ruhig, Pfandbriefe überwiegend freundlicher, Obligationen etwas schwächer. Devisen angeboten, Pfunde schwächer, Schweiz und Spanien schwach. Monatsgeld stellte sich auf 5½ bis 9 Prozent, sonst kaum verändert.

Berliner Effektenkurse

(Wochenübersicht)

ohne Gewähr

	15. 1. 30	8. 1.
Festverzinsliche Werte		
Deutsche Ablösungsschuld einschl. Auslosungsrechte Nr. 1—90 000	51,25	50,10
Deutsche Ablösungsschuld ohne Auslosungsrechte	8.50	7⅞
8% Ostpr. Landsch. G. Pfandbriefe	88,50	86,75
7% Ostpr. Landsch. G. Pfandbriefe	78,00	76,60
4% Ostpr. Pfandbriefe	—	—
Dividenden-Werte		
Bankaktien		
Commerz u. Privatbank	161 75	148,75
Darmstädter u. Nationalbank	242,75	225,25
Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft	152⅞	144,00
Dresdner Bank	152.00	143,00
Ostbank für Handel u. Gewerbe	38,00	35,50
Reichsbank	301,00	278,25
Verkehrsaktien		
Hapag	108⅞	96⅝
Norddeutscher Lloyd	108,00	96,00
Industrieaktien		
A. E. G.	177 00	157,00
Aschaffenburg Papier	155,50	136,00
Bayrische Motorenwerke	84,00	75,00
Bemberg	185,00	140,00
Berliner Holzkontor	46,00	44,00
Brüning & Sohn	87,00	85,00
Continental Caoutschuk	—	—
Daimler Benz	45,00	35,50
Harpener Bergbau	145,00	143,25
Hoesch	121,00	112,00
I. G. Farben	186,50	171,75
Ilse Bergbau	236 50	220,75
Königsberger Lagerhaus	54,00	47,75
Lameyer & Co.	172,75	161,25
Lindeström	620,00	665,00
Orenstein & Koppel	78,50	69,00
Ostwerke	217,50	2 2,50
Otavi	58⅞	56⅞
Phönix Bergbau	106,75	103⅝
Prang Dampfmühlen	75,25	71,50
Rückforth	77⅞	68,50
Sarotti	144,00	128 0
Schultheiß Patzenhofer	282,00	262,75
Siemens & Halske	309,00	277,00
Steinfurth Waggon	65,00	67,50
Stettiner Portland Zement	102,50	102,00
Stöhr Kammgarn	119,75	102,00
Union Gießerei	1⅞	1,00
Union Chemische	45,00	40,75
Vereinigte Glanzstoff	190,00	145 00
Vereinigte Stahlwerke	107,25	105,50
Wanderer Werke	58,00	52,00
Zellstoff Waldhof	207,00	185,50
Versicherungsaktien		
Aachen & Münchener	284,50	268,00
Rhenania	259,00	265,00
Viktoria Feuer	445,00	445,00

Königsberger Produktenbericht

* **Königsberg**, 18. Januar. (Tel.)

Die heutigen Zufuhren betrugen 39 inländische Waggons, darunter 3 Weizen, 14 Roggen, 4 Gerste, 13 Hafer, 1 Erbsen, 2 Wicken, 2 Gemenge, und 16 ausländische Waggons, davon 3 Roggen, 2 Wicken, 2 Linsen, 1 Buchweizen, 2 Leinsaat, 1 Peluschken, 5 Oelkuchen. Amtlich: Weizen für 740 Gramm 23,60, ruhig, Roggen ohne Handel, Gerste 13, schwer verkäuflich, Hafer 13—13,50, fein 14—14,30, Gemenge 12,50 Mark. Tendenz: niedriger. Freiverkehr: Weizen 23—24, Roggen 15,70—15,90, Gerste 12,50—14, fein darüber, nicht trocken unter Notiz, Weizen 15—17, Hafer 13 bis 13,80, fein bis 14,30, Gemenge 12—12,50, Viktoriaerbsen 25—26, grüne 15—16, graue 16—17, Futtererbsen 14 bis 15, Pferdebohnen 14—14,50, fein darüber, Wicken 17—18,50, fein 19, Peluschken 16—16,50, fein darüber, Leinsaat 34, Rübsen 42—44, Seradella 20—21 Mark. Tendenz: niedriger.

Marktbericht

z. Sannen, den 17. Januar 1930

Butter	Pfd. 3,00—3.20	Karotten	Liter 0,50
Eier	Stück 0,20	Zwiebeln	Liter 1,00
Hasen	Pfd. 1,00	Schweinefleisch	Pfd. 2 2,30
Hähne	Pfd. 1,20	Rindfleisch	Pfd. 1,20—1,60
Hühner	Pfd. 1.50—1,70	Barse	Pfd. 0,60—0,70
Tauben	Stück 1 00	Weißfische	Pfd. 0,50
Weißkohl	Kopf 0,50	Holz	Fuhre 15—20

Berliner Devisenkurse

(Durch Funkspruch übermittelt — Ohne Gewähr)

	Telegraphische Auszahlungen			
	18. 1. G.	18. 1. Br	17. 1. G.	17. 1. Br
Buenos-Aires 1 Peso	1,661	1,665	1,665	1,669
Kanada	4,126	4,134	4,131	4,193
Japan 1 Yen	2,053	2,057	2,053	2,057
Kairo 1 ägypt. Pfd	20,87	20,91	20,875	20,915
Konstantinopel 1 trk. Pf	1,980	1,984	1,980	1,984
London 1 Pfd St	20,349	20,389	20 353	20,393
Newyork 1 Dollar	4,181	4,189	4,1810	4,1890
Rio de Janeiro 1 Milr	0,471	0,473	0,470	0,472
Uruguay	3,866	3,874	3,856	3,864
Amsterdam 100 Guld	168,00	168,34	168,05	168,39
Athen 100 Drachmen	5,435	5,445	5,435	5,445
Brüssel 100 Belga-500 F.	58,215	58,335	58,245	58,365
Budapest 100 Pengo	73,11	73,25	73,13	73.27
Danzig 100 Gulden	81,31	81 47	81,32	81,48
Helsingfors 100 fin. M.	10,505	10,525	10,505	10,525
Italien 100 Lire	21.87	21,91	21,88	21,92
Jugoslawien 100 Din.	7,390	7,404	7,383	7,392
Kopenhagen 100 Kron.	111,87	112,09	111,87	112,09
Lissabon 100 Escudo	18,79	18,83	18,785	18,825
Oslo 100 Kron.	111,72	111,94	111,76	111,98
Paris 100 Fr.	16,425	16,465	16,42	16,46
Prag 100 Kr.	12,372	12,392	12,37	12,39
Reykjavik 100 isl. Kron.	91,95	92,13	92,04	92,22
Schweiz 100 Fr.	80,775	80,935	80,82	80,98
Sofia 100 Lewa	3,029	3,035	3,029	3,035
Spanien 100 Peseten	55,19	55,31	55,84	55,96
Stockholm 100 Kron.	112,21	112,43	112,22	112,44
Talinn 100 estn. Kron.	111,65	112,87	111,67	111,89
Wien 100 Schill.	58,78	58 90	58,83	58,95
Riga	80 49	80,65	80,52	80,68
Bukarest	2,489	2,493	2,489	2,493

Berliner Ostdevisen am 18. Januar. (Tel.) Warschau 46,775 Geld, 46,975 Brief. Kattowitz 46,825 Geld, 47,025 Brief. Bukarest 2,489 Geld, 2,493 Brief. Riga — Geld, — Brief. Reval — Geld, — Brief. Kaunas 41,76 Geld, 41,94 Brief. Posen 46,85 Geld, 47,05 Brief. Noten: Zloty große 46,675 Geld, 47,075 Brief. Zloty kleine — Geld, — Brief. Riga — Geld, — Brief. Reval — Geld, — Brief. Kaunas 41,43 Geld, 41,77 Brief.

Berliner Butter

(Preisaufstellung der von der ständigen Deputation gewählten Notierungskommission)

Berlin, den 18 Januar (Tel.)

Hof- und Genossenschaftsbutter	Ia . . . . Pfd	1.55 Mk
Hof- und Genossenschaftsbutter	IIa . . . . Pfd	1.40 Mk
Hof- und Genossenschaftsbutter	IIIa . . . . Pfd	- Mk
abfallende	Pfd.	1.24 Mk

Tendenz: sehr ruhig

Wetterwarte

Temperaturen in Memel am 18 Januar
6 Uhr + 4,0 8 Uhr: + 3,8 10 Uhr + 3,7
12 Uhr: + 4,0

Wettervoraussage für Sonntag, den 19 Januar
Langsam auffrischende Süd- bis Südwestwinde wolkig, geringe Temperaturänderung.

Witterungsbericht für die Ostseehäfen vom Sonnabend, den 18 Januar 1930

Uebersicht der Witterung: Tief 740 westlich Bäreninsel, Tiefdruckausläufer 745 westlich Irland, Hoch 783 Polen und Oesterreich. Deutsche Küste Nordsee mässige Süd- bis Südwestwinde, wolkig, Ostsee schwache Winde aus südlichen Richtungen, stellenweise Nebel.

Stationen	Barometer mm	Windrichtung Stärke	Wetter	Grad Celsius	Seegang
Skudenaes	759,3	S. 6	Regen	+ 6	mäßig bew
Kiel	771,5	S. 6	heiter	+ 1	leicht bew.
Swinemünde					
Rügenwalder-münde	777,0	S. 2	Nebel	0	ruhig
Memel	778 1	SSW. 2	bed.	+ 2	"
Skagen	767,3	SSW. 4	"	+ 4	
Kopenhagen	772,7	SSW 3	wolkig	+ 2	
Visby	773,7	SW. 5	bed.	+ 2	mäßig bew.
Stockholm	770,5	SSW 4	"	+ 2	

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

Nr.	Januar	Schiff und Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
28	17	Niord SD. (Petersen)	Sölvesborg	Oel	R. Meyhoefer
29	18	Stephanie SD. (le Coutre)	Aarhus	Kohlen	Sd. Krause

Ausgegangen

Nr.	Januar	Schiff und Kapitän	Nach	Mit	Makler
31	17	Zander SD. (Schneider)	Hamburg	Sülzkgut	R. Meyhoefer
33		Egon SD. (Schmidt)	Danzig	Leinsaat	R. Meyhoefer

Pegelstand: 0,68 m. — Wind SW. — Strom aus — Zulässiger Tiefgang 7,0 m

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert, Memeler Dampfboots-Aktiengesellschaft. Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil Martin Kakies, für den Anzeigen- und Reklameteil Arthur Hippe, beide in Memel.

Statt Karten

Lina Silbermann
Ernst Hockenheimer

Verlobte

Memel — Berlin W. 15, Meinekestr. 6
Rittergut Gr Tauerlauken — Mannheim, Mollstr 17

886

Freitag nacht 11½ Uhr verschied nach langer, schwerer Krankheit unsere innig geliebte Tochter, meine einzig geliebte Schwester und Schwägerin

Margarete Piotraschke

im 20 Lebensjahre.

Dieses zeigen schmerzerfüllt an
Hermann Piotraschke und **Frau Anna**
Gertrud Kleijer geb. Piotraschke
Bert Kleijer, z. Zt. Amsterdam

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 22., nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

986

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen, für die zahlreichen Kranzspenden, für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer **Körner** sowie den Kollegen des Hafenbauamts sage ich allen meinen herzlichen Dank. (993

Im Namen der Hinterbliebenen
Frau Johanna Greitschus

Allen, die uns ihre Teilnahme bekundeten, allen, die unsern lieben Entschlafenen auf seinem letzten Wege begleitet' herzlichsten Dank
Paul Klimkeit
1002

Städtisches Schauspielhaus

Sonntag den 19. Januar abends 8 Uhr (Dekadenkarten haben Gültigkeit) Zum 3. Mal **„X Y Z"** Spiel in drei Aufzügen v. Klabund

Dienstag den 21 Januar abends 8 Uhr (Dekadenkarten haben Gültigkeit) Zum 1. Mal **„Die andere Seite"** Drama in 3 Akten von Robert Cedric Sherriff.

Donnerstag den 23. Januar abends 8 Uhr (Dekadenkarten haben Gültigkeit) Zum 2. Mal **„Die andere Seite"** Drama in 3 Akten von Robert Cedric Sherriff.

Sonntag den 26. Januar abends 8 Uhr (Dekadenkarten haben Gültigkeit) Zum 1. Mal **„Smoroffsallonen im Juni"** Komödie in 3 Akt. von Max Mohr.

Am **Sonnabend, den 18. 1.** bleiben mein **Räume** für den Schwimm-Sport-Verein **reserviert.**
1019) **P. Sommer**

Arbeitergesangvereine e. V.
Wagen nach Strandvilla
ab Börse: (998
7⁰³ Uhr, 7⁴³ Uhr u. 8¹⁰ Uhr

NEPTUN DIELE
Amerikan. **Jazzband**
stets neueste Schlager

Für den
Fasching
Schminke und Abschminke erhältl. in d.
Kronen-Drogerie
Spezialhaus f. Haut- und Haarpflege (1003
Börsenstr. Tel. 1177

Wäsche wird noch angenommen
Oberhemden 1 Lit
Kragen Stck. 35 Cent
Damen- und Bettwäsche Stück 50 Cent
Frau **Annuszies**
Kantstr. 3 (985

Kraftfahrer-Verein Memel E. V.

Sonnabend, den 1. Februar 1930
8 Uhr abends in der **Victoria-Diele**

Stiftungfest

Theater - Tanz - Kapelle Benois

Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden.
Mitglieder **1.–** Lit, Gäste **3.–** Lit
976
Achtung! Heute Sonnabend v. 8-9 Uhr abends **Kartenausgabe** für Mitglieder im **Vereinslokal**

Gasthaus Gr. Tauerlauken
Heute ab 3 Uhr musikal. Unterhaltung
Sonnabend, den 25. Januar 1930
Erster Maskenball 1009
Eintritt frei. Es ladet freundlichst ein
Rudolf Tiedemann

חברה צדקה גדולה

Hilfsverein für jüdische Arme zu Memel e. V.
Die ordentliche
Hauptversammlung
findet **Sonntag, den 26. Januar 1930** 11 Uhr vormittags, im Gemeindehaus, Kehrwiederstraße, statt, wozu die Mitglieder hiermit eingeladen sind.
Der Vorstand 837

„Hotel Franz"
Sonntag von 3 Uhr (965
Konzert

Sprechstunden
für Privat- und Kassenpatienten sind jetzt von **8–1, 3–5.** (929
Dr. Hahn

Oeffentliche Vorträge
in der **Adventskapelle zu Memel. Karlstraße 20 a. Der erste Vortrag Sonntag, den 19. Jan. 1930, abds. 7 Uhr „Christus und das Christentum vom I. bis XX. Jahrhundert".** Ein fortlaufendes Studium der Offenbarung Johannes in 10 zusammenhängenden Vorträgen. Jedermann freundl. eingeladen. Ref. **H. Linde,** Eintritt frei! (951

Englischer
dreimonatl. Anfäng.-Kursus beg. **Montag, d. 3. Febr.,** 8 Uhr abds Anmeld. erb. nach 2 Uhr nachm. **Kl. Sandstr. 2** links 1 Tr. [956

Jetzt im Ausverkauf

Reste
in
Kleiderstoffen
Mantelstoffen
Seidenstoffen
Blusenstoffen
Weisswaren
Baumwollwaren

Anzugstoffen
Paletotstoffen
Joppenstoffen
Hosenstoffen
Möbelstoffen
Gardinenstoffen

enorm billig

„herabgesetzte Preise, aber....

Damen-Konfektion
nur
Neuheiten der Saison
weit unter Preis

1 Restposten **Florstrümpfe** Baumwolle in allen Farben Paar **1⁵⁰**

1 Restposten **Florstrümpfe** Seidenflor in modernen Farb. Paar **2⁵⁰**

die alten guten Qualitäten!

1 Restposten **Korsetts 3⁻**

1 Restposten **Korsetts 5⁹⁵**

Auf alle nicht besonders herabgesetzten Waren **20 %** Rabatt
Markenartikel ausgeschlossen

Verkauf nur gegen bar!
Kein Umtausch!

Robert
WALLER
970
Haus der Qualitätswaren

VIKTORIA
Sonnabend und Sonntag
Neu! Neu!
Sensations-Kabarett
Chinesische Akrobaten-Truppe
6 Personen — Leitung: Dschüng-Schu-Ling
Zopf-Tanz Altes „Siden"-Gefecht, Sprünge durch scharfe Messer, moderne chinesische Zauberei
und **Kapelle** Alberto Benois
mit ihrem Jazz und Konzert
Anfang 8 Uhr
Sonntag: 5 Uhr Tanz-Tee

Lichtspiele 1030

Apollo
Sonntag 2, 5 und ¾8 Uhr
Montag 5 und ¾8 Uhr
Meine Schwester und ich
Mady Christians, Jack Trevor
Die fidele Herrenpartie (Herren unter sich)
Maria Paudler, Fritz Kampers
Apollowoche

Kammer
Sonntag 2, 5 und ¾8 Uhr
Montag 5 und ¾8 Uhr
Vier Teufel
Die größte Sensation
Der Schrecken von Piccadilly
„Terror" von Edgar Wallace
K. L. S.-Woche

Generalversammlung der Zimmerer
findet am **Sonnabend, den 25. Januar** statt
Tagesordnung:
Punkt 1 Abrechnung vom III. Quartal
Punkt 2 Vorstandswahlen
Punkt 3 Kartellbericht
Punkt 4 Verschiedenes.
Der Vorstand 1031

Werner's Weinstuben

Menü
Bouillon mit Einlage, Karpfen blau
Hasenbraten mit Rotkohl oder Kalbsstück mit Tomatensoße
Früchte mit Sahne
988 Verlängerte Polizeistunde

Große Versteigerung!!
Montag, den 20. Januar, vormittags 10 Uhr, **Marktstr. 40,** über **1 Herrenfriseureinrichtung komplett** mit sämtl. Zubehör, **1 Damenfriseureinrichtung** mit sämtlichem Zubehör, **versch. Friseurapparate. Gardinen. Linoleumteppiche und Decken,** sowie ein großen Posten **dazugehöriger Möbel.** (Ausführliche Anzeige in der letzten Freitagnummer). (1025
M. Edelmann, Auktionator
Friedr.-Wilh.-Straße 1

Rücksichtslos im Preise **herabgesetzt** *sind*
Damen-Mäntel
für den Winter und Uebergang
Grosse Auswahl sehr aparte Formen
M. Elbaum
Nachf.
1012

Ihre Gesundheit
ist teurer als alles andere! Eine richtige Beleuchtung schützt Ihre Gesundheit und Ihre Nerven.
Die elektrischen Lampen
Pintsch
entsprechen allen jetzigen technischen und hygienischen Forderungen
Zu verlangen in sämtlichen Geschäften
Generalvertretung für Litauen
Ingenieur **Aleksandras Falnas**
Kaunas, D. Vilnlaus g. 8
Tel. 14-07

E. K. V.
Dienstag, den 21. d. Mts. abds. 6 Uhr
Wettschreiben
in verschied. Stufen
Beteiligung sämtlicher Mitglieder erwünscht.
994

Erbbegräbnis
zu verkaufen. Zu erfr. a. d. Schalt. d. Bl. (1029

Mittwoch, den 22. d. Mts. abends 8 Uhr
Jahres-Hauptversammlung
im **Bootshause**
Tagesordnung:
1. Jahresbericht
2. Kassenbericht
3. Kassenprüfungsbericht
4. Entlastung der bisherigen Vorstandsmitglieder
5. Haushaltungsplan
6. Wahl d. Vorstandes und der übrigen Vereinsorgane
7. Verschiedenes (997
Der Vorstand

Montag, den 20. Januar 1930 8 Uhr abends **Fischers Weinstuben**
General-Versammlung
Erscheinen eines jeden Mitgliedes ist Ehrenpflicht. (966
Der Vorstand.

Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter
Montag, den 20. d. Mts., abds. 6 Uhr, i. Wohlfahrtsgebäude **Vollversammlung.** Mitgliedsbücher, soweit sie nicht bei den Kassierern sind, sind mitzubringen. (958
Der Vorstand

Um unserer verehrten Kundschaft die Möglichkeit zu geben, einen

modern eingerichteten Molkereibetrieb

kennen zu lernen, und sich davon zu überzeugen, in welcher Form die Milch den heutigen Fortschritten auf dem Gebiete der Milchwirtschaft entsprechend

gereinigt
erhitzt
und **gekühlt**

wird, haben wir uns entschlossen, unseren Betrieb zur Besichtigung freizugeben

Besichtigungen verbunden mit Kostproben können bis auf weiteres jeden Sonntag, vormittags **10** Uhr, stattfinden, wozu wir ergebenst einladen.

Molkerei-Genossenschaft Memel
e. G. m. b. H.
Katholische Predigerstraße 1
103

Sonntag, den 19. d. Mts.
pünktlich **8** Uhr abds. in der **Aula des Luisengymnasiums** Töpferstraße 968
Kinovortrag:
„Ein Volksfeind"
mit anschließendem Unterhaltungsfilm
Eintritt: Erwachsene Lit **1.–**, Vereine mit mindestens 10 Mitgliedern und Jugendliche unter 17 Jahren je **50** Cent pro Person. **Jedermann ist eingeladen.**
Wohlfahrtsstelle des M. V. g. d. A.

Achtung! Achtung!
Hausbesitzer, Landwirte
Restlose Vertilgung von Ratten, Mäusen, Wanzen, Schwaben unter Garantie.
Der Kammerjäger **E. Bernhardt** aus **Tilsit** kommt demnächst nach Memel. Bestellungen sind zu richten an das
Viktoria-Hotel Memel
963

Auf bunte
Maskenstoffe
15 % Rabatt
J. Simon
an der Börsenbrücke
1021